

## Hypoplasie Der Zaehne

Mansour Bina

Am haeufigsten sind diejenigen strukturellen Anomalien in den Hartgeweben, besonders dem Schmelz, welche durch Stoerungen des Mineralstoffwechsels verursacht werden.

Das Trauma kann je nach Intensitaet und nach dem Zeitpunkt, zu welchem es erfolgte, deutlichen Einfluss auf den Zahnkeim haben.

Die Intensitaet des Traumas bei einem einfachen Stoss oder Fall auf die Mundpartie, wie sie beim Kleinkind relativ haeufig sind kann gering sein. Bei solchen Traumen wird meistens die Gewalteinwirkung durch die Milchzaehne zum Zahnkeim fortgeleitet. Kommt es dabei zu einer Verletzung des Milchzahnes oder zu einem Hineintreiben desselben in den Kiefer, so werden die Zusammenhaenge zwischen Trauma und Zahnkeimschaedigung eindeutig klar.

Akute, aber auch chronische Entzuendungsvorgaenge im apikalen Parodontium der Milchzaehne koennen einen auffallend nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung des bleibenden Zahnes haben.

Je nach dem Entwicklungsstadium des Zahnkeimes und dem Grad und der Dauer der Parodontalen Entzuendung, die vom Milchzahn ausgeht, sind Veraenderungen am bleibenden Zahn verschieden.

Neben diesen Strukturfehlern finden sich Verfuerbungen meist in braeunlichem Farbton. Diese, durch lokale, Pathologische Vorgaenge bedingte, Hypoplasie kann mit Hypoplasien des Schmelzes, die auf Stoerungen des Mineralstoffwechsels zurueckzufuehren sind, nicht verwechselt werden, da sie meistens nur einen Zahn betrifft und dabei am haeufigsten an Praemolaren, entsprechend der Haeufigkeit apikal Parodontaler Erkrankungen an Milchmolaren, beobachtet wird, die als Turn

erzähne bezeichnet werden.

Eine Schädigung des Zahnaufbaues spezifischer Art ist ein besonders auffallendes Beispiel für die Zusammenhänge zwischen Zahnsystem und Organismus.

Bei kongenitaler Lues finden sich hauptsächlich an den oberen mittleren Schneidezähnen halbmondförmige Einziehungen an der Schneidekante bei gleichzeitig plumper Form der Zahnkrone (Hutchinson-Zähne).

In manchen Fällen finden sich gleichzeitig mit der typischen Hutchinson Veränderung an den oberen mittleren Incisivi hypoplastische Störungen an den Kauflächen der 1. Molaren. Es ist aber sicher nicht richtig, wenn von mancher hauptsächlich dermatologischer Seite jede Kauflächenhypoplasie an den 1. Molaren auf eine kongenitale Lues zurückgeführt wird. Es ist wenig wahrscheinlich, dass der Hutchinson-Zahn durch eine lokale schädigende Wirkung der Spirocheta Pallida auf den Zahnkeim verursacht wird. Wesentlich wahrscheinlicher ist eine indirekte Störung auf dem Wege der endokrinen Sekretion.

Es ist aber auch möglich, dass alle Zahnkronen hypoplastisch Veränderungen aufweisen. Schon das gehäufte Auftreten an mehreren an mehreren Zähnen weist daraufhin, dass es sich hier nicht nur um einen lokal bedingten Vorgang handeln kann, sondern um eine zentral-bedingte Störung, die in der Entwicklungsperiode der Zähne wirksam war. In erster Linie ist die Entstehung der Hypoplasien auf Störungen des Kalzium-phosphat-Stoffwechsels zurückzuführen, wie sie hauptsächlich durch die Erkrankungen Rachitis und Spasmophilie bedingt sind. Bei Entfernung der Epithelkörperchen können regelmäßige schwere Mineralisationsstörungen, also Hypoplasien, auftreten.

Die nächstliegenden Ursachen sind demnach also in endokrinen Störungen und solchen Vitamin-Stoffwechsels (Vitamin D) zu suchen.

Alle Erkrankungen, die den Organismus in der Entwicklungsperiode des Gebisses befallen und Einfluss auf den Mineralstoffwechsel gewinnen,

beeinflussen die Mineralisation der Hartsubstanzen negativ. Alle schweren Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Keuchhusten usw. koennen in dieser Richtung nachteilig wirksam sein.

Wir wissen, dass nicht allein durch die korelation zwischen den Grundstoffen der Nahrung (Eiweiss, Fett, Kohlehydrate) und extreme Betonung eines der Grundstoffe in der Ernaehrung Stoffwechselstoerungen verursacht werden, sondern bestimmte harmonische Beziehungen zwischen Grundstoffen, Vitaminen, Hormonen und Mineralsalzen in der Ernaehrung Voraussetzung fuer einen Geordneten Stoffwechsel sind.

Bei der statistischen Auswertung der Dagnosen - und Zahnkrankenabteilung der Uinversitaets - Zahnklinik Teheran, wo taeglich durchschnittlich 100 Patientenbefunde anfallen, ergab sich, dass einwandfrei die Mehrzahl der Patienten mit Hypoplasie der Zaehne aus armen und kinderreichen Famlien stammten, in welchen die Verhinderung weiteren Nachwches mittels Chinin, anderen Medikamenten und mittels Spritzen praktiziert oder wenigstens ueblich war.

Bei diesen Abtreibungsversuchen kommt es entweder zum Abortus oder, wenn der Versuch unwirksam ist, entwickelt sich das Foetus weiter. Es besteht daher die Moeglichkeit, dass sich Medikamente - wie sie zur Beendigung der Schwangerschaft weitgehend Anwendung fanden und auch noch finden - toxisch nachteilig auf den Stoffwechsel auswirken und auch die Entwicklung des Foetus unguenstig beeinflussen koennen.

Je nach dem stand der Entwicklung des Foetus waehrend der Anwendung abtreibender Mittel kann also schon im prentalen Status der Grundstein fuer Zahnhypoplasien gelegt werden.

Aus den statistischen Unterlagen der Universitaets - Zahnklinik in Teheran sind vor allem die beiden Abbildungen interessant, die (a) ein Maedchen im Alter von 9 Jahren zeigen - mit groben Zahnmissbildungen aufgrund von Hypoplasie - und (b) einen Jungen im Alter von 10 Jahren mit denselben Missbildungen. In beiden Faellen wurden von der Mutter Abtreibungsversuche durch Einnahme von Chinin - Tabletten unternom-

men, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass aufgrund der toxischen Beeinflussung des Stoffwechsels die Entstehung der Hypoplasien verursacht wurde.